



## **Stellungnahme zum zweiten und dritten Länderbericht „Rassismus“**

Geschätzte Frau Stehrenberger, geschätzte Sachbearbeiterinnen  
Geschätzte Sachbearbeiter

### **Allgemein**

Ich habe den zweiten Länderbericht aufmerksam gelesen und bin als Präsidentin des Vereins für interkulturelle Bildung am Thema sehr interessiert. Als Erstes finde ich die Anregung gut, auch NGO's einzuschliessen, sind wir doch in engem Kontakt mit AusländerInnen in Liechtenstein.

Allgemein möchte ich zum Bericht wertschätzend Stellung nehmen, da auch unser Vorstand, sowie ausländische Mitbewohner die Bemühungen in Liechtenstein sehr positiv wahrnehmen. Ein Beispiel dazu im Bereich Mietbeihilfe: auf meine Beschwerdemeldung für eine türkische Familie im Bereich der Wohnbeihilfe wurden wir sehr ernst genommen und höflich wurden unsere Briefe an die Regierung weitergeleitet. Die Familie musste zwar das von ihnen gesetzsgemäss zu Unrecht bezogene Geld zurückgeben. Gleichzeitig aber bedankte sich der Sachbearbeiter für den Hinweis, dass auf Gesetzesebene eine Änderung vorgenommen werden muss, damit sich solche Beispiele nicht wiederholen müssen. Wir hatten wirklich den Eindruck von geschultem Personal. Meine Anregung wäre, die amtlichen Antworten an Ausländer, sowie Einheimische in einfacherem, verständlichem Deutsch abzufassen.

### **Illetrismus**

Wir wissen, dass die Problematik des Illetrismus (Menschen, denen die Fähigkeit, Texte zu lesen und im Zusammenhang zu verstehen fehlt) zunehmend eine Grössere wird. ViB war aus diesem Grund am 8. September stark engagiert, zusammen mit der Stiftung Erwachsenenbildung eine Standaktion mit Buchstabensuppe für alle durchzuführen. Die Bevölkerung reagierte mit grossem Erstaunen über die Tatsache dieser weit verbreiteten Lese- und Schreibschwäche.

### **2.2 Staatliche Unterstützung / Nichtregierungsorganisationen**

Die im Jahre 2004 durchgeführten Roundtable Diskussionen mit den Ausländervereinen haben wir sehr begrüsst. Leider waren wir dazu nicht eingeladen. Uns wurde aber eine Weiterführung dieser Gespräche versprochen.

### **2.4 Fehlende statistische Daten**

Im Bereich Immigration fehlen Daten, über Menschen, die ihren Alltag als Analphabeten in Liechtenstein bewältigen. Diese würden uns ein konkreteres Vorgehen im Bereich der Alphabetisierung ermöglichen. Heute sollte in einem europäischen Land niemand mehr ausgeschlossen sein, weil sie/er Mitteilungen nicht lesen kann!

Aus diesem Grund lanciert die Stiftung für Erwachsenenbildung in FL eine Erhebung mit dem Ziel, zusammen mit der Schweiz, LehrerInnen auszubilden, die Betroffene schulen, ohne dass diese sich blossgestellt fühlen. Der Verein für interkulturelle Bildung ist aktiv in diesem Bereich.

Im Bereich Wohnungssuche ist uns ein Fall bekannt, in dem einer Frau der Mietvertrag gekündigt wurde, nachdem sie sich entschlossen hatte, als Zeichen ihrer religiösen Zugehörigkeit, das Kopftuch zu tragen.

## **2.5 Weitere Aktivitäten / öffentliche Sensibilisierung**

Beim jährlichen Resch-Gemeinschaftszentrum-Fest organisiert ViB regelmässig einen Kuchenstand mit internationalen Süßspeisen. Wir sind damit sehr willkommen und unsere Deutschkursteilnehmenden arbeiten auch sprachlich auf ein Ziel hin. Mit den Einnahmen besuchen wir kulturelle Anlässe.

Das jährlich durchgeführte Afrikafest, das der Liechtensteinische Entwicklungsdienst zusammen mit dem Theater am Kirchplatz durchführt, ermöglicht ViB einer besonderen „Randgruppe“ einen Platz zu verschaffen. So gelingt es uns immer wieder, Asylbewerber auch mit ihren Fähigkeiten zu integrieren und ihnen mit dem Verkauf von den sehr gefragten, afrikanischen Spezialitäten Einnahmen zu ermöglichen. Beachtenswert durch dieses Fest ist sicher auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den „vergessenen Kontinent“. Das Nahebringen einer Kultur, die viel zu erzählen und anzubieten hat.

Zusammen mit dem Gleichstellungsbüro und dem Frauenhaus führten wir ein Begegnungsfest mit dem Titel: „Merhaba Liechtenstein – Hoi Vaduz“ durch. Ein „Wissensparcour“ über beide Länder, sowie türkisch-liechtensteinisch erzählte Geschichten, sowie Musik und Kulinarisches machten den Sonntag zu einem Erlebnis und war sehr gut besucht.

Geplant ist auf März 2006 die Durchführung einer 3-teiligen Abendveranstaltung, unter dem Patronat der Gemeinde Schaan. Geplant ist der Einbezug verschiedener Politiker, Vereine und Menschen aus dem öffentlichen Leben. Diese Veranstaltungen mit dem Titel: „Fremde unter uns“ , richtet sich an Einheimische mit dem Ziel, ihre Schwierigkeiten im alltäglichen Zusammenleben mit Ausländern zu benennen, um am dritten Abend mit konkreten Kleinprojekten diese Situationen zu verbessern. ViB hat die Veranstaltung angeregt und strebt innerhalb derer das Projekt „internationale Frauenerzählkaffee’s“ an. Wöchentliche Frauenrunden in verschiedenen Gemeinden mit internationaler Beteiligung, an denen die Gesprächsleiterin zu bestimmten Themen einlädt.

Ein weiteres Ziel ist die Forderung an die Wohnungsvermieter, einheitliche Hausordnungen in einfacher Deutscher Sprache zu verfassen, da wir immer wieder feststellen, dass diese gar nicht verstanden werden und somit nicht eingehalten werden können.

An die neu geschaffene Integrationsstelle stellen wir den Antrag, eine leicht verständliche Broschüre über das politische System, die Sozialversicherungen, Geschichte, Gewaltenteilung im Rechtsstaat, Politik, Rechte und Pflichten der Einwohner, Sicherheit, Schutz und Ordnung, Gesundheitsversorgung, Kirche und Staat, Schule und Ausbildungen, sowie Bildung und Arbeit zu verfassen, mit denen wir so genannte „Integrationskurse“ anbieten können.

Ich bedanke mich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit



Pia Dürlewanger, Präsidentin Verein für interkulturelle Bildung, Schaan

30. Oktober 2005